

Notizen

Russischausbildung

(PL) Eine neue Form der Russischausbildung führt die Sektion Freundschaften der KMU für ML-Lehrerstudien ein. Ziel ist es, in einem Wechsel von Extensiv- und Intensivphasen die Sprachkundigenausbildung IIb abzuschließen.

Fakultative Lehrveranstaltungen

(PL) Fünf neue fakultative Lehrveranstaltungen führt die Sektion Marxistisch-leninistische Philosophie im Studienjahr 1982/83 ein. Es sind diese zu den Themen: „Erkenntnismethoden im Kapital“ von Karl Marx; „Philosophische Probleme des wissenschaftlich-technischen Fortschritts“; „Semantik der philosophischen Fachsprache“; „Hegels Wissenschaft der Logik“ und „Kant als Gesellschaftsphilosoph“.

An Kongreß in Prag teilgenommen

(UZ-Korr.) Vet.-Rat Prof. Dr. Dr. E. Kolb, WB Tierbiochemie der Sektion TV, nahm in der Zeit vom 7. bis 10. September am 15. Internationalen Kongreß für Geflügelphysiologie an der Landwirtschaftlichen Universität in Prag teil. Es wurde ein Vortrag zum Thema „Neuere Erkenntnisse zum Stoffwechsel der D-Vitamine beim Geflügel unter besonderer Berücksichtigung der Bedeutung für die Produktivität“ gehalten.

Reise durch eine Sowjetrepublik

(UZ) Eine Reise durch eine Sowjetrepublik per Lichtbildervortrag können alle jene erleben, die der Einladung des Verlages für die Frau in den Klubraum des Verlages, 7010, Friedrich-Ebert-Str. 78, folgen. Die Veranstaltung, zu der auch der Stadtbereichsverband Leipzig-Mitte der Nationalen Front sowie der DFD-Stadtbereichsvorstand Leipzig-Mitte einladen, wird von der Redaktion „Sowjetfrau“ durchgeführt.

Promotionen

Promotion B Sektion Germanistik und Literaturwissenschaft

Dr. Helga Conrad, am 24. September, 13 Uhr, 7010, Goethestr. 3-5, Sitzungssaal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften, 1. Etage, Raum 4-6: Die Entwicklung von Michail Scholochow Welt- und Menschenkonzeption und deren Bedeutung für den literarischen Prozeß der reifen Phase des Sozialismus.

Promotion A Sektion Wissenschaftlicher Kommunikation

Ursula Allmann, am 5. Oktober, 13 Uhr, 7010, Karl-Marx-Platz, Universitätschhaus, 1. Etage, Raum 3/4: Normen, Werte und soziales Verhalten - Theoretische Probleme aus soziologischer Sicht.

Sektion Psychologie

Raimund Ködel, am 20. September, 15 Uhr, 7030, Tiedstr. 3, Raum 118: Vergleichende Untersuchungen zu Inferenzprozessen unter normal- und pathopsychologischen Aspekten.

UZ Redaktionskollegium: Dr. Wolfgang Leonhart (verantwortl. Redakteur), Gudrun Schaubert (Stellv. verantw. Redakteur), Kirstin Schiefeloch (Redakteur), Martin Dickhoff, Dr. Wolfgang Hoader, Dr. Karl-Wilhelm Haake, Dr. Hans-Joachim Heintze, Dr. Günter Katsch, Gerhard Mathow, Dr. Roland Mildner, Dr. Ingeborg Schiewert, Dieter Schmelke, Dr. Karlo Schröder, Prof. Dr. Wolfgang Weiler, Siegfried Wallf. Anschrift der Redaktion: 7010 Leipzig, Ritterstr. 3/10, Postfach 920, Ruf-Nr. 7 19 74 59/460. Satz und Druck: LVZ-Druckerei „Herzmann Dunder“ III 18 138 Leipzig. Veröffentlicht unter Lizenznummer 65 der Rates des Bezirkes Leipzig. Bankkonto 5622-32-550 000 Einzelpreis 15 Pfennig. 25. Jahrgang erscheint wöchentlich. Die Redaktion ist Träger der DSF-Ehrennadel in Gold.

Bewährungsprobe „Messe“ für Journalistikstudenten

Auch zur diesjährigen Herbstmesse arbeiteten Studenten der Sektion Journalistik in der Redaktion „Tagesinformation“ des Pressesekretariats, die ein Informationsbulletin für Journalisten herausgibt. Denmal täglich informierte die Redaktion, der zwei Hochschullehrer und acht Studenten angehörten, über das Messengeschehen sowie über die Meinungen in- und ausländischer Aussteller; keine leichte Aufgabe für Studenten, viele Informationen mußten sie sich im wahrsten Sinne des Wortes „erlaufen“.



Interessant. Es war beeindruckend, welch hohes Ansehen die DDR als zuverlässiger Handelspartner bei allen Geschäftsläuten genießt. Ein Einsatz wie dieser ist sicher eine wertvolle Bereicherung des Journalistikstudiums. Hier können

Fähigkeiten, wie Beweglichkeit beim Recherchieren, das schnelle Kontaktknüpfen zu einem Gesprächspartner u. a. trainiert werden, die im Horsaal nur in begrenztem Umfang vermittelt werden können. Klaus Engelhardt

Die zehn Tage, an denen die künftigen Journalisten sich erproben konnten, waren sicher anstrengend. Dennoch wurden sie von allen als interessante Bereicherung des Studiums empfunden. „Wir konnten bei diesem Einsatz zwar nicht die Vielfalt journalistischer Möglichkeiten ausschöpfen, dazu fehlte einfach die Zeit. Aber gerade die Erfahrung, wie man als Journalist unter Zeitdruck schnell und dennoch exakt arbeitet, halte ich für sehr wichtig“, sagte Ulrich Prüger. „Außerdem waren die Gespräche mit Vertretern der verschiedensten Firmen sehr in-

Vielseitiges wissenschaftliches Angebot für Leipzigs Bürger

4. Zyklus der Leipziger Sonntagsvorlesungen begann

(PL) „Eine Nachtigall von wirklichem Blau“ - hinter diesem poetischen Titel verliert sich das Thema der ersten Sonntagsvorlesung Leipziger Hochschulen, Akademieinstitute in Verbindung mit der URANIA im Studienjahr 1982/83. Am 19. September sprach Prof. Dr. Marianne Schmidt vom Institut „Johannes R. Becher“ über Erwin Strittmatter und seine „Produktivkraft Poesie“. Die öffentlichen Sonntagsvorlesungen wurden 1979 begonnen und bieten seitdem Leipziger Bürgern die Möglichkeit, das umfangreiche wissenschaftliche Potential der akademischen Einrichtungen der Messestadt näher kennenzulernen und sich über wissenschaftliche und aktuell-politische Fragen zu informieren. In diesem 4. Zyklus der Leipziger Sonntagsvorlesungen sind folgende Veranstaltungen geplant: 17. Oktober 1982, „Das Weltenernährungsproblem unter den Bedingungen der internationalen Klassenkämpfe“, Referent: Prof. Dr. sc. G. Müller, KMU; 14. November 1982, „Nahrung, Energie und Rohstoffe durch Mikro-

organismen“, Referent: Akademienmitglied Prof. Dr. M. Ringpfeil, Zentralinstitut für Isotopen- und Strahlenforschung der AdW der DDR, Leipzig; 5. Dezember 1982, „Literatur - Schule - Leben“, Referent: Doz. Dr. sc. E. Küstler, Pädagogische Hochschule Leipzig; 16. Januar 1983, „Probleme der Malerei und Grafik auf der IX. Kunstausstellung der DDR“, Referent: Doz. Dr. A. Hübscher, Hochschule für Grafik und Buchkunst; 13. Februar 1983, „Baustoffe gestern - heute - morgen und ihre Verwendung im Bauwerk“, Referent: Prof. Dr. Ing. W. Schulze, TH Leipzig; 27. März 1983, „Wunderkinder heute“ - Erfahrungen aus der Findung und Förderung musikalischer Begabungen“, Referent: Prof. Dr. H. Schling, Hochschule für Musik Leipzig; 17. April 1983, „Leipziger Turn- und Sportfestlichkeiten“, Referent: Prof. Dr. W. Wonneberger, DHK Leipzig; 15. Mai 1983, „Karl Marx' konkreter Humanismus“, Referent: Prof. Dr. sc. M. Thoen, KMU

Öffentliches Forum der URANIA

(UZ) Zum Thema „Wirtschaftswachstum und wissenschaftlich-technischer Fortschritt im Sozialismus“ veranstaltet der Bezirksvorstand der URANIA am 28. September, 16 Uhr, im Kinosaal der Leipzig-Information ein Forum. Dabei werden u. a. solche Probleme zur Diskussion gestellt wie:

- Wissenschaft im Dienste der Leistungssteigerung - Wege zur Intensivierung der Volkswirtschaft;
- Kontinuierliche Steigerung der Arbeitsproduktivität als entscheidende Voraussetzung für die Lösung der Hauptaufgabe;
- Mikroelektronik und Robotertechnik - Hauptaufgabe für wirtschaftliches Wachstum, Wohlstand und soziale Gerechtigkeit;
- der Beitrag von Mikroelektronik und Robotertechnik zur Senkung des Material- und Energieaufwandes, des Aufwandes an lebendiger Arbeit, zur Erhöhung der Grundlößeffektivität und zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen.
Gesprächspartner sind Prof. Hans-Wolfgang, Vors. der Sektion Technikwissenschaften beim Präsidium der URANIA; Prof. Dr. Werner Matwald, Direktor der Sektion Wirtschaftswissenschaften der KMU; Dr. Peter Johannis, art. Generaldirektor des Kombines Orsta-Hydraulik, sowie weitere Vertreter aus Wissenschaft und Wirtschaft. Leiter des Forums ist Prof. Dr. Peter Tillack, Vors. des Bezirksvorstandes der URANIA.

Über geobotanische Forschungen in Zentralperu berichtet

Biowissenschaftler der KMU weilten in Peru

An dem in Lima (Peru) veranstalteten III. Lateinamerikanischen Botanikkongreß, der von mehr als 500 Wissenschaftlern aus 21 Staaten Amerikas und Europas besucht wurde, nahmen Doz. Dr. sc. G. Müller, Direktor der Botanischen Gärten, und Dr. sc. P. Gutte, Leiter der Pflanzenzucht, Sektion Biowissenschaften, teil. Die Leipziger Wissenschaftler berichteten in zwei vielbeachteten Plenarvorträgen über ihre geobotanischen Forschungen im Küsten- und Hochlandgebiet Zentralperus und leiteten Sitzungen der Sektion Floristik und Ökologie-Geobotanik. Beide Wissenschaftler wurden als Vizepräsident (Dr. Müller) und Mitglied (Dr. Gutte) in das Präsidium des Kongresses berufen. Während ihres zweimonatigen

Aufenthalts in Peru hielten die Botaniker der Karl-Marx-Universität außerdem Vorträge an der San-Marcos-Universität Lima, der Landwirtschaftlichen Universität La Molina sowie den Universitäten Cuzco, Chiclayo und Huaraz. In Lima und Cuzco führten sie auch pflanzensoziologische Kurse durch, die mit einer praktischen Übung im Gelände abgeschlossen wurden. Im Rahmen des zwischen der Karl-Marx-Universität und der Universität San Marcos in Lima abgeschlossenen Arbeitsvertrages wurden für die Herbarien beider Universitäten sowie für den Botanischen Garten der KMU wertvolle Pflanzenmaterial und Saatgut gesammelt und geobotanische Untersuchungen durchgeführt. Dr. Christa Müller

Schluß mit Greueln am Volk von Palästina!

Voller Abscheu und Empörung verurteilen wir das grausame Massaker an wehrlosen Palästinensern in Beirut. So sieht das Ergebnis der strategischen Zusammenarbeit der USA und Israels aus! Die Methoden sind bekannt: Oradour, Lidice, Son My und nun Beirut - eine Blutspur des Faschismus. Aber, so wie der Hitlerfaschismus geschlagen und die US-Aggressoren aus Vietnam verjagt wurden, werden auch die Mörder von Sabra und Chatila dem Urteil der Völker nicht entgehen“, heißt es in einer Protestresolution, die die Unterzeichner von 95 Studenten des 1. Studienjahres der Sektion Mathematik trägt.

OME Prof. Dr. sc. med. Werner Ries, Bereich Medizin, erklärt: „Die Nachricht vom widerrechtlichen Eindringen der israelischen Aggressionstruppen in Westbeirut und die im Gefolge dieses Aktes geschehenen Massenmorde an palästinensischen Frauen, Kindern und Greisen hat mich mit Entsetzen erfüllt. Ich verurteile diese verbrecherischen Vorgänge auf das schärfste. Während eines dienstlichen Aufenthaltes in der Sowjetunion habe ich die ersten Nachrichten von diesen Vorgängen erhalten und konnte mich überzeugen, daß die anlässlich des IV. Allunionskongresses für Gerontologie in Kischinev versammelten sowjetischen Altersforscher und die anwesenden Vertreter der sozialistischen Staaten in gleicher Weise die abscheulichen Vorgänge in Libanon verurteilen wie ich. Es ist höchste Zeit, daß diesem Treiben Einhalt geboten wird.“

„Das erneute ungeheuerliche Verbrechen der israelischen Aggressionstruppen in Westbeirut ist ein weiterer Beweis dafür, daß Israel und seine Helfershelfer versuchen, die Palästinenser durch Völkermord an palästinensische Volk zu lösen. Wir bringen entschieden unsere ganze Solidarität dem heldenhaften palästinensischen Volk entgegen, das einem mit faschistischen Methoden geführten Mordfeldzug ausgesetzt ist. Wir unterstützen

den deshalb mit Nachdruck die von Leonid Breschnew unterbreitete Initiative, die den einzig möglichen Weg weist, eine umfassende, tatsächlich gerechte und wirklich dauerhafte Friedensregelung im Nahen Osten zu erzielen und durch die endlich einer der gefährlichsten Konfliktherde der Welt beseitigt werden kann“, das sind Auszüge aus der Resolution, die die Wissenschaftler der GO Reichswissenschaften verabschiedeten.

„Wir Mitglieder des WB Analysis, Sektion Mathematik, protestieren energisch gegen den Mordfeldzug Israels; gegenüber unschuldigen und wehrlosen palästinensischen Männern, Frauen und Kindern. Wir fordern von den Regierungen Israels und der USA den sofortigen Rückzug der israelischen Truppen aus Libanon und allen anderen besetzten arabischen Gebieten. Wir fordern die sofortige Beendigung der menschenverachtenden Politik und jeglicher Aggressionsakte seitens Israel und seiner Helfershelfer gegenüber den arabischen Nachbarstaaten.“

„Diese Massaker in Libanon sind mit den faschistischen Verbrechen vergleichbar, die vor und während des zweiten Weltkrieges auf die Ausrottung von Völkern - auch des jüdischen Volkes - gerichtet waren. Wir verlangen die Bestrafung derjenigen, die den Tod so vieler wehrloser Menschen verschulden“, heißt es in einer Protestresolution, die auf dem Protokoll der Sektion Pädagogik am 20. September angenommen wurde.

„Mit Abscheu und Empörung wenden wir uns gegen das grausame Verbrechen der israelischen Aggressoren und ihrer Verbündeten an wehrlosen Palästinensern. Wie fordern die strengste Bestrafung der Verbrecher! Wir verpflichten uns zu größter politischer Wachsamkeit und zu höchsten Leistungen im Studium“, diese Erklärung trägt die Unterschriften von 144 Studenten des 1. Studienjahres der Sektion Germanistik Literaturwissenschaft.

An ein palästinensisches Kind

Die folgenden Gedanken schrieb Abdul Bari aus der VDR Jemen, der sich auf ein Medizinstudium in der DDR vorbereitet, nieder. Er schrieb sie anlässlich der Ankunft von 30 palästinensischen Kindern in der DDR. Ein Gedicht, das aufgrund der erneuten barbarischen Mordakte in Libanon nichts an Aktualität verloren hat, das uns unsere Verantwortung gegenüber dem palästinensischen Volk, die Notwendigkeit unserer Solidarität verdeutlicht.

Oh, wie bist du dünn und müde.
Worum bist du so weh?
Was haben die Raubtiere dieser Welt mit dir gemacht?
Ich kann meine Tränen nicht zurückhalten.
*
Bei Einbruch der Nacht hörst du hier keine Explosionen,
deshalb kannst du wie die anderen Kinder tief schlafen.
Die furchterlichen Geräusche sind von hier schon vor langer Zeit
gegangen.
Oh, mein Kleines, schlaf heute ruhig und tief!
Die Häuser werden hier nicht durch Bomben einfallen.
Du brauchst keine Angst zu haben!
Oh, mein Kleines, der Schrecken des Krieges muß aus deinen Augen
verschwinden.
*
Morgen kommt ein schöner Tag.
Und morgen kannst du mit den Kindern und Singvögeln spielen und
singen.
Du wächst noch weiter, und später kannst du gegen die Raubtiere unserer
Welt, die den blauen Himmel und das reine Leben trüben, kämpfen.
Schlaf du nun, aber vergiß nie, daß du von einer neuen und schönen Welt
träumen mußt!

das aktuelle interview UZ

Gesellschaftliche Gerichte mit neuen Rechtsvorschriften

Die neuen Rechtsvorschriften für die Tätigkeit der gesellschaftlichen Gerichte treten am 1. Januar 1983 in Kraft. Ein Gespräch dazu mit der Direktorin des Bezirksgerichtes Leipzig, Annemarie Hexelschneider.

Frage: Welche Aufgaben ergeben sich aus den neuen Festlegungen für das Bezirksgericht?

Annemarie Hexelschneider: Durch vielfältige Maßnahmen ist zu sichern, daß die erweiterten Rechte umfassend genutzt werden und allen Mitgliedern der gesellschaftlichen Gerichte die neuen Rechtsvorschriften vertraut sind. Das erfordert eine systematische Arbeit für die Anleitung dieser Grenzen zuständigen staatlichen Organe und gesellschaftlichen Organisationen. Das Bezirksgericht hat aufgrund seiner Leitungsverantwortung die einheitliche Rechtsanwendung durch die gesellschaftlichen Gerichte über die Kreisgerichte zu gewährleisten und auf wirksame, qualitativ hohe Rechtsprechung Einfluß zu nehmen. Insbesondere obliegt es dem Bezirksgericht und den Kreisgerichten, Schulungen der Schiedskommissionen durchzuführen. Weiterhin hat das Bezirksgericht im Zusammenwirken mit den Volkvertretungen, ihren Organen und den Ausschüssen der Nationalen Front die Arbeitsfähigkeit der Schiedskommissionen zu sichern, damit die Bürger deren Hilfe bei der Durchsetzung ihrer Rechte in Anspruch nehmen können.

Frage: Worin kommt die Erweiterung der Rechte und Befugnisse der gesellschaftlichen Gerichte zum Ausdruck?

Annemarie Hexelschneider: Die neuen Bestimmungen orientieren vermehrt auf Aussprachen mit ratsuchenden Bürgern, um Rechtsstreitigkeiten zu vermeiden und ihnen zu helfen, auch ohne gerichtliche Entscheidung ihre Rechte zu verwirklichen. Bei einfachen zivilrechtlichen Streitigkeiten zwischen Bürgern wegen Geldforderungen bis zu 1000 Mark können die gesellschaftlichen Gerichte künftig entscheiden.

Die Erziehungsmaßnahmen wegen Rechtsverletzungen wurden differenzierter ausgestaltet. So kann beispielsweise ab 1. Januar 1983 die Verpflichtung eines Bürgers, bis zu 20 Stunden unbesetzter gemeinnütziger Arbeit in der Freizeit zu leisten, bestätigt werden oder gegebenenfalls eine Geldbuße von 10 bis 500 Mark je nach Art und Schwere der Rechtsverletzung ausgesprochen werden. Zur Einflußnahme auf Schüler über 14 Jahre und Lehrlinge, die hartnäckig die Schulpflicht verletzen, können Beratungen durchgeführt und Erziehungsmaßnahmen festgelegt werden. Die gesellschaftlichen Gerichte sind befugt, die Durchsetzung getroffener Entscheidungen zu kontrollieren und zur Beseitigung von Rechtsverletzungen und zur Festigung von Gerechtigkeit,

Ordnung, Sicherheit und Disziplin Empfehlungen zu geben.

Frage: Ist das Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Bestimmungen mit Neuwahlen verbunden?

Annemarie Hexelschneider: Nein, die Mitglieder der Schieds- und Konfliktkommissionen werden für die Dauer der Wahlperiode der örtlichen Volkvertretungen oder der gewerkschaftlichen Leitungen gewählt. In einigen Bereichen sind Nachwahlen der Schiedskommissionen notwendig, um deren Arbeitsfähigkeit zu sichern. Im Neubaugebiet Leipzig-Grünau beispielsweise sind weitere Schiedskommissionen zu bilden, damit jeder Bürger seine Rechte vor ihnen in Anspruch nehmen kann.

Frage: Wie bereiten sich die Mitglieder der gesellschaftlichen Gerichte auf das Inkrafttreten der neuen gesetzlichen Bestimmungen vor und welche Unterstützung erhalten sie?

Annemarie Hexelschneider: Die neuen Regelungen basieren auf Erfahrungen, sie sind überschaubar und verständlich. Zur Unterstützung des Selbststudiums der Mitglieder der gesellschaftlichen Gerichte werden bis Jahresende Schulungen und Seminare durchgeführt.

Sie begannen für die Schiedskommissionen im Mai mit sogenannten Auftaktveranstaltungen in allen Kreisen des Bezirkes. Die Kreisgerichte leiteten die Schiedskommissionen an und unterstützen die Gewerkschaften bei der Anleitung der Konfliktkommissionen und Qualifizierung ihrer Mitglieder. Die örtlichen Räte und die Betriebsleiter sind verpflichtet, auch die sachlichen Voraussetzungen für die Arbeit der in ihrem Bereich tätigen gesellschaftlichen Gerichte zu schaffen.

Frage: Wie wird die verantwortungsvolle Tätigkeit der Mitglieder der gesellschaftlichen Gerichte gewürdigt?

Annemarie Hexelschneider: Die Aktivität und Einsatzbereitschaft ihrer Mitglieder ist hoch anzuerkennen. Viele üben ihre Funktion schon mehrere Wahlperioden erfolgreich aus. Mitunter wird aber ihre Tätigkeit als selbstverständlich betrachtet und nicht genügend gewürdigt. In der neuen Ordnung ist deshalb erstmals die Rechtspflicht für Betriebsleiter und örtliche Räte festgelegt, umfangreiche ehrenamtliche Tätigkeit der Mitglieder der gesellschaftlichen Gerichte in entsprechender Weise zu würdigen, zum Beispiel durch Anerkennungsbescheide, Sach- und Geldprämien oder Ehrenurkunden.